

Hofer nimmt Kurs auf London 2012

Silvan Hofer zahlte auf spanischem Gewässer viel Lehrgeld. Die mässigen Resultate beim Saisonstart sind aber für den jungen Lasersegler nicht weiter tragisch, denn er verfolgt langfristige Ziele.

FRANCISCO RODRÍGUEZ

Silvan Hofer träumt seit langem von einer Olympia-Teilnahme. Der Zug für Peking 2008 sei zwar abgefahren. «Mein Projekt ist so wieso auf die Olympischen Spiele von 2012 in London ausgerichtet», erzählt der 24-jährige Lasersegler, der noch viel Erfahrung sammeln will. In den vergangenen Tagen konnte sich Hofer ein gutes Bild über die zu erfüllenden Anforderungen machen. Am «Trofeo Princesa Sofia» in Palma de Mallorca trat er gegen starke Konkurrenz an und landete schliesslich unter den 107 Teilnehmern in der Klasse der Laser Standard bloss auf Platz 94. Die Enttäuschung hält sich indes in Grenzen. «Es war meine erste grosse Regatta in diesem Jahr. Gegenüber den Seglern, die Peking 2008 als Ziel haben, weise ich Defizite auf», bemerkt er.



Träumt von den Olympischen Spielen: Lasersegler Silvan Hofer will in vier Jahren in London dabei sein.

Bild: Olivier Gresset

«Zu wenig Wasserstunden»

Das junge Vereinsmitglied des Yachtclubs Bielensee weiss, woran es lag. «Die meisten Profis trainieren in Australien. Ich habe derzeit im Vergleich zu ihnen zu wenig Wasserstunden», erzählt der Berner, der in den letzten Monaten in der Schweiz nicht unter gleichen Bedingungen trainieren konnte. Erfolgreich segeln habe viel mit Erfahrung zu tun, «und mit dem richtigen Bootsgefühl. Wenn man im Boot sitzt, müssen alle Bewegungsabläufe automatisiert sein, damit man den Kopf für die Taktik frei hat.» Der Kampf mit den Elementen sei auf dem Meer eine andere Herausforderung, als auf den Seen. Aus Schweizer Sicht kam damit am besten Christoph Bottoni zurecht. Der Laser-Profi-segler aus dem Tessin erfüllte die

von Swiss Olympic geforderte Top-13-Nationen-Rangierung für Peking und beendete die Regatta vor Mallorca auf dem 18. Gesamtrang.

Hauptsponsor gefunden

Hofer, der Studium und Arbeit zugunsten des Segelsports ruhen lässt, will in vier Jahren soweit sein. Ein ehrgeiziges Ziel, das eine minutiöse Planung, ein optimales Umfeld und vor allem Geld erfordert. Für 2008 wurde der Verein Segelteam Hofer gegründet, der ihn unterstützt und den rechtlichen Rahmen setzt. «Das Budget für dieses Jahr beträgt 50 000 Franken», beziffert der Segler den finanziellen Aufwand für sein Olympiaprojekt, das von Vereinsmitgliedern, dem Olympiaklub des Yachtclubs Bielensee, diversen Sponsoren sowie weiteren Geld-

Silvan Hofer

- **Geburtsdatum:** 7. April 1984
- **Grösse:** 1,84 m
- **Gewicht:** 83 kg
- **Wohnort:** Bern
- **Bootsklasse:** Laser Standard
- **Klub:** Yachtclub Bielensee (YCB)
- **Ausbildung:** Möbelschreiner, Technische Berufsmatura, unterbrochenes Bauingenieur-Studium, derzeit Segelprofi
- **Wichtigste Resultate 2007:** 16. Rang Europacup Warnemünde (De), Sieg Punktmeisterschaft St. Aubin (Sz), einzelne internationale Laufsiege (fri)

gebern getragen wird. «Ein Grossteil dieses Geldbetrags ist für die Reisen an die Auslandregatten und -trainings sowie meinen Segelcoach.» Hofer zeigt sich überglücklich, mit dem Bieler Unternehmen Netrics Hosting AG vor kurzem einen Hauptsponsor gefunden zu haben. «Er macht das Projekt erst möglich.»

Aus sportlicher Sicht profitiert er sehr viel von seinem neuen Segelcoach. «Vincent Hagin bringt wertvolle Erfahrung aus dem Profisport und dem Lasersegeln mit», erzählt Hofer. Der Sportlehrer aus Lausanne segelte zwischen 1989 und 2003 in der Nationalmannschaft und engagierte sich von 2001 bis 2004 als Präsident der Laserklasse. «Er hat zudem selber eine Olympische Kampagne durchgeführt und somit auf das gleiche Ziel hingearbeitet wie ich

jetzt.» Insgesamt sechs Personen zählt Hofers Betreuersteam, darunter Projektleiter Roland Bitterlin und Hanspeter Stucki, der das Sponsoring organisiert. Eine weitere Person im Segelteam Hofer ist Supervisor Daniel Müller, vor zehn Jahren Curling-Olympiasieger in Nagano und deshalb für Hofer ein grosses Vorbild. «Er bringt neue Ideen und hilft mir mit Standortbestimmungen.»

Nachdem er in Mallorca Lehrgeld zahlen musste, will nun Hofer ab Freitag am Europacup in Andora (It) Fortschritte in der jungen Saison erzielen. Diese steht für ihn im Zeichen der Qualifikation für die Europameisterschaft vom Juli in Newport. Die Olympischen Spiele in Peking wird er als Zuschauer miterleben und davon träumen, vier Jahre später in London selber das Segel zu setzen.

Schweizer sind für Olympiasaison bereit

Mit dem Auftakt der World Tour in Adelaide fällt für die Schweizer Beachvolleyballer der Startschuss für die Olympia-Qualifikationsphase. Diese endet am 20. Juli in Marseille.

STEFAN BAUMGARTNER

Si. Mit den besten Perspektiven nehmen Sascha Heyer und Patrick Heuscher das Olympia-Jahr in Angriff. Das in Frauenfeld wohnende Tandem belegt in der Welttrangliste Rang 11. Im Olympia-Ranking, in dem die Kriterien des internationalen Verbandes FIVB (nur 2 Teams pro Land, acht beste Resultate seit Anfang Januar 2007) bereits berücksichtigt sind, sind Heyer/Heuscher Achte. «Aus Sicht des FIVB sollte die Qualifikation für Peking bereits gesichert sein. Einzig das Erreichen des Leistungskriteriums von Swiss Olympic – eine Top-10-Klassierung auf der World Tour bis Mitte Juli – steht noch aus, dann ist auch die letzte (nationale) Hürde der Selektion für Peking geschafft», rechnet Heyer vor.

Sofort durchstarten

Zumal sie in der letzten Saison ausser an der Heim-WM in Gstaad (17.) in jedem Turnier mindestens Neunte waren,



Martin Laciga will mit seinem neuen Partner nach Peking. Bild: ky

konnte die Teilnahme von Heyer/Heuscher an den Olympischen Spielen bereits nach Adelaide Tatsache sein. Mit ihrem neuen Trainergespann Jürgen Wagner/Fabian Lüthy bereiten sich «H+H» in vier verschiedenen Camps auf das wichtigste Jahr ihrer gemeinsamen Karriere vor. Den Feinschliff holten sie sich auf Teneriffa, Fuerteventura, am Manly Beach in Sydney (Austragungsort der olympischen Beachvolleyball-Turniers 2000) und in Adelaide. Nach einer etwas durchgezogenen zweiten Saisonhälfte 2007 wollen Heyer/Heuscher diesmal von Beginn weg durchstarten. «Wir wollen gleich stark anfangen, uns aber in der Folge weiter steigern. Entsprechend haben wir noch intensiver an der Physis gearbeitet, um diese

harte und lange Saison mit dem Highlight in Peking zu überstehen.»

Teilnahme realistisch

Das nach der WM 2007 in Gstaad neu formierte Duo Martin Laciga/Jan Schnider hat in der letzten Saison sieben Turniere bestritten, folglich stehen noch nicht genügend Punkte für das Olympia-Ranking in der Wertung. Mit den Rängen 7 (in Aland/Fi) und 4 (Fortaleza/Br) deuteten die beiden Mitteländer aber an, in welche Richtung ihr gemeinsamer Weg weitergehen könnte. Rang 23 in der Welttrangliste war ein ansehnlicher Abschluss ihres ersten gemeinsamen halben Jahres auf der World Tour. «Wir haben ausgerechnet, dass wir noch mindestens zwei Top-Ten-Klassierungen

benötigen, um im Olympiaranking unter die 23 Teams – ein Platz ist für Afrika reserviert – vorzustoßen. Das möchten wir möglichst schnell erreicht haben.»

Für den Seeländer Trainer Philippe Saxer ist die Olympia-Teilnahme von Laciga/Schnider realistisch. «Jan ist athletisch sehr stark und äusserst vielseitig. Das ermöglicht dem Duo die auf Topniveau notwendigen Variationen und Finessen im Spiel.» Laciga/Schnider wollen die Qualifikation möglichst schnell fixieren, um unnötiges Verpuffen von Kräften zu vermeiden. «Das wäre sicher nicht die ideale Vorbereitung auf Peking», weiss Schnider.

Im Winter trainierten der 24-jährige Solothurner Defensivspieler und sein 33-jähriger Seeländer Blockpartner unter den Fittichen von Athletiktrainer Bruno Knutti, der auch für das Muskelaufbauprogramm der Eishockey-Spieler von Playoff-Halbfinalist Fribourg-Gottéron zuständig ist. Als Nebeneffekt mutierte der ehemalige SC-Bern-Fan Schnider zum Supporter des Erzfeindes. «In der Sportler-RS war ich mit Fribourg-Spielern zusammen. Zu diesen habe ich immer noch Kontakt und war auch mal in der St-Léonard.»

Kuhn/Schwer sind fit

Für Simone Kuhn und Lea Schwer präsentiert sich die Ausgangslage für die vierte gemeinsame Saison optimal. Nach Schwerts Schulterverletzung im

letzten Jahr, die den Einstieg in die World Tour erst per Ende Juni (in Stavanger) ermöglicht hatte, sind nun beide Spielerinnen verletzungs- und beschwerdefrei. «Wir hatten mit praktisch täglichen Kraft- und Sandtrainings den intensivsten Winter unserer Karriere», sagt Kuhn, die bis 2004 mit der Seeländerin Nicole Schnyder zusammengespilt hat.

World Tour 2008. Kalender. Männer. 25. bis 30. März: Adelaide (Au). -- 28. April bis 3. Mai: Schanghai. -- 6. bis 11. Mai: Prag. -- 13. bis 18. Mai: Roseto degli Abruzzi (It). -- 20. bis 25. Mai: Zagreb. -- 27. Mai bis 1. Juni: Barcelona. -- 3. bis 8. Juni: Stare Jablonki (Pol). -- 10. bis 15. Juni: Berlin*. -- 17. bis 22. Juni: Paris*. -- 24. bis 29. Juni: Stavanger*. -- 1. bis 6. Juli: Moskau*. -- 15. bis 20. Juli: Marseille*. -- 22. bis 27. Juli: Gstaad*. -- 29. Juli bis 3. August: Klagenfurt (Ö*). -- 26. bis 31. August: Kristiansand (No). -- 2. bis 7. September: Mallorca. -- 16. bis 21. September: Guarujá (Br). -- 6. bis 11. Oktober: Dubai (VAE). -- 27. Oktober bis 1. November: Manama (Bahrain). -- 10. bis 15. November: Sanya (China). **Frauen:** 25. bis 30. März: Adelaide. -- 29. April bis 4. Mai: Schanghai. -- 13. bis 18. Mai: Seoul (Skor). -- 20. bis 25. Mai: Osaka (Jap). -- 27. bis 31. Mai: Barcelona. -- 2. bis 7. Juni: Stare Jablonki. -- 9. bis 14. Juni: Berlin*. -- 16. bis 22. Juni: Paris*. -- 23. bis 28. Juni: Stavanger*. -- 30. Juni bis 5. Juli: Moskau*. -- 14. bis 20. Juli: Marseille. -- 21. bis 26. Juli: Gstaad*. -- 28. Juli bis 2. August: Klagenfurt*. -- 25. bis 30. August: Kristiansand. -- 2. bis 7. September: Myslowice (Pol). -- 15. bis 20. September: Guarujá. -- 5. bis 10. Oktober: Dubai. -- 4. bis 9. November: Phuket (Thai). -- 11. bis 16. November: Sanya. * = Grand-Slam-Status. **EM:** 10. bis 13. Juli in Hamburg. **Ende der Olympia-Qualifikationsperiode:** 20. Juli. **Olympische Spiele:** 9. bis 22. August in Peking. **U21-WM:** 3. bis 7. September in Brighton (Eng). **U19-WM:** 30. Juli bis 3. August in Den Haag.

Volleyball

Ausländerzahl wird begrenzt

Si/bt. Die Exekutive des internationalen Volleyball-Verbandes (FIVB) hat eine weltweit einheitliche Ausländer-Regelung beschlossen. Bis zum Beginn der Saison 2010/2011 soll die Anzahl der spielenden Ausländerinnen und Ausländer in allen Ligen auf zwei beschränkt werden.

Die FIVB nimmt den Kampf mit den europäischen Gerichten auf. Seit dem sogenannten Bosman-Urteil 1995 und mit der Einführung des Personenfreizügigkeits-Abkommen gilt im EU-Raum, dem die Schweiz durch die bilateralen Verträge ebenfalls angehört, auch im Profisport die freie Arbeitsplatzwahl. Transfer- und Ausländer-Beschränkungen sind im Sport seither nichtig. Diese Gesetze will der Volleyball-Verband um den umstrittenen und autokratischen Präsidenten Ruben Acosta nun wieder anfechten. Geht es nach Acostas Willen, sind ab der kommenden Saison auf Klubebene nur noch drei Legionäre pro Team erlaubt, wobei lediglich zwei gleichzeitig eingesetzt werden dürfen. Der Entscheid der FIVB-Exekutive von letzter Woche muss am 16./17. Juni vom Kongress in Dubai noch bestätigt werden.

Die Schweizer Spitzenklubs stehen durch die neue Ausländerregel vor einer ungewissen Zukunft. Besonders hart trifft es Voléro Zürich, Kanti Schaffhausen und Kőniz. Der VBC Biel hingegen verstärkte sein NLA-Team in den letzten Jahren ohnehin nur noch mit zwei bis drei Ausländerinnen. Seine besten Schweizerinnen werden nun aber für die finanzkräftigeren Rivalen zu «Objekten der Begierde».

Eishockey

Streit gewinnt Schweizer Duell

Si. Die Montreal Canadiens mit Mark Streit gewannen in der Eastern Conference der NHL den Spitzenkampf gegen die Ottawa Senators mit 7:5 und qualifizierten sich damit für die Playoffs. Streit entschied somit auch das Schweizer Duell gegen Martin Gerber für sich. Ottawa-Goalie Gerber wurde nach dem ersten Drittel und drei Gegentoren aus 14 Schüssen durch Ray Emery ersetzt. Seinem Ersatz lief es aber auch nicht besser. Nach knapp zwei Dritteln und einem Short-ender von Tom Kostopoulos (40.) führte Montreal bereits 7:1. Die Senators fanden erst ins Spiel, als die Canadiens einen Gang zurückschalteten. Gerber stand zum elften Mal in Folge in der Startformation, was neuen persönlichen Rekord bedeutete.

Mark Streit erhöhte sein persönliches Erfolgskonto weiter. Im Powerplay gab er den Pass zum 3:0, womit er nun auf 56 Skorerpunkte kommt. Montreal sicherte sich auch rein rechnerisch die Playoff-Teilnahme, die erst vierte in den letzten neun Jahren.

National Hockey League (NHL). Montag: Montreal Canadiens (mit Mark Streit/Assist zum 3:0) - Ottawa Senators (mit Martin Gerber bis 2:0) 7:5. New York Islanders - Pittsburgh Penguins 4:1. Colorado Avalanche - Calgary Flames 2:0. Edmonton Oilers - Minnesota Wild 5:3.

NACHRICHTEN

Treffen von Alinghi und BMW Oracle

Si. Alinghi und BMW Oracle treffen sich heute in Genf, um den Zeitpunkt des vom New York Supreme Court angeordneten Exklusiv-Duells zu verhandeln. Der Titelverteidiger will die 33. Auflage des America's Cup 2009 durchführen, die Amerikaner, die in Genf durch den ehemaligen Alinghi-Skipper Russell Coutts vertreten werden, schon in diesem Jahr.